



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies
Gastuniversität:	Nelson Mandela University
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Business courses
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WiSe 22/23
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	Ja

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe mich über das mobility Portal beworben und bereits im Januar die Zusage für mein Auslandssemester in Südafrika erhalten. Der Bewerbungsprozess war lediglich das Bewerbungsschreiben.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Frau Kuka vom int. Office der FAU hat den Erstkontakt zur NMU hergestellt. Danach wurde man regelmäßig von dem int. Office der NMU benachrichtigt mit Unterlagen, die man für den Bewerbungsprozess einreichen muss.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Wie bereits in anderen Erfahrungsberichten erwähnt wurde ist es sehr wichtig, sich rechtzeitig über die erforderlichen Unterlagen für das Visum zu informieren, da das Konsulat in München recht lange Bearbeitungszeiten hat. (ca. 2-3 Monate) Da mir die finale Bestätigung der NMU erst 2 Monate vor Studienbeginn zugeschickt wurde, war es sehr gut, dass ich alle Unterlagen direkt zusammen mit der Bestätigung abschicken konnte. Die Ansprechpartner von der NMU sind bei Fragen sehr bemüht und antworten meist innerhalb einer Woche.

4. Anreise / Visum

Das Visum kam Coronabedingt per Post, aber meines Wissens nach muss man nun wieder in der Botschaft in München vor Ort den Visumsantrag stellen. Ich habe einen direkten Hin- und Rückflug nach Kapstadt gebucht mit anschließendem Weiterflug nach Port Elizabeth. Es empfiehlt sich den Rückflug mit flexiblem Abflugsdatum zu buchen, um die Möglichkeit zu haben nach Studienende noch durch das Land zu fahren. Bei Beantragung des Visums sollte man außerdem dazu schreiben, dass man nach Studienende noch reisen möchte, da so das Visum länger als bis zum letzten Studientag läuft. Einige meiner Kommilitonen hatten das Problem, dass deren Visum zu früh ausgelaufen ist.



5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich habe in einer 10er WG in einem Studentenwohnheim (CampusKey) gewohnt. Soweit ich weiß ist das Wohnheim in direkter Kooperation mit der NMU und auch einzige Wohnmöglichkeit. Es empfiehlt sich sehr mindestens eine 5er WG auszuwählen, da sich die Einzelzimmer und Doppelzimmer in einem extra Gebäude 2 Straßen weiter befinden, die Partys und allgemein die meisten Freizeitaktivitäten fanden aber immer im Hauptgebäude statt. Die 10er WGs sind im Vergleich zu den 5er/6er WGs deutlich geräumiger und bieten viel Platz für feiern, so lernt man schnell viele neue nette Menschen kennen. Ich habe mit 2 weiteren Deutschen und 7 Locals in der WG gewohnt. Das Verständnis von Sauberkeit ist in Südafrika anders als hier in Deutschland, dessen sollte man sich vor Abreise bewusst sein, insbesondere in den 10er WGs ist es häufig sehr laut und dreckig. Wer also mehr Wert auf etwas Ruhe und vermutlich etwas mehr Sauberkeit legt sollte sich für eine 5er Wg entscheiden, zum socialisen ist jedoch die 10er WG mit Abstand die beste Wahl.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung lief online mit dem int. Office ab. Man bekommt alle Informationen vor Ort.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das International Office hilft in der Einführungswoche mit den Basics zum Studium und verteilt nötige Unterlagen wie z.B. die Krankenkarte, danach stehen sie bei Fragen weiterhin zur Verfügung. Buddyprogramme an sich gibt es keine, man lernt durch das Wohnheim jedoch schnell viele Menschen kennen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Da das Studium noch online stattfand waren wir selten am Campus und haben nur Online Veranstaltungen besucht. Diese waren teilweise interessant, häufig aber auch sehr redundant und nicht auf dem Niveau in Deutschland. Die Kursbelegung an sich war seitens der NMU (für Bachelorstudenten!) sehr flexibel. Da in Südafrika kein Master im selben Sinne wie bei uns in Deutschland angeboten wird gestaltet sich dafür die Kursauswahl etwas schwieriger. Das akademische Niveau ist niedriger als das Deutsche.



9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Man kann verschiedenste Sprachkurse belegen, diese sind aber – sowie alle Kurse – kostenpflichtig.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Es gibt sowohl eine Bib als auch Computerräume, wir haben beides einmal zum Lernen genutzt. Der Campus an sich ist aufgrund der Lage in einem Naturreservat sehr schön. Wegen des meist guten Wetters fühlt man sich dort sehr wohl.

11. Freizeitangebote

Da man stets mit den anderen Studenten zusammenlebt, macht man beinahe alles gemeinsam. Von Wanderausflügen war über Feiern, Paintball spielen bis hin zu einem entspannten Strandtag alles dabei. Aufgrund der nahen Lage zum Strand sind spontane Spaziergänge an der Promenade, zumindest bei Tag, immer möglich. Bei Nacht sollte man sehr vorsichtig in Südafrika sein und nur in großen Gruppen das Haus verlassen bzw. eigentlich immer Uber oder private Autos nutzen. Das Risiko überfallen zu werden ist einfach sehr hoch, ist man jedoch vorsichtig und agiert mit gesundem Menschenverstand muss man sich nicht fürchten.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Port Elizabeth ist eine Großstadt, die aber neben dem Strand an sich recht wenig zu bieten hat. Es empfiehlt sich sehr an Wochenenden Ausflüge etc. zu machen, die Landschaft ist unglaublich!

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Der Alltag spielte sich viel im Studentenwohnheim ab, man lebte ein sehr unbeschwertes Leben und fand viel Zeit für Hobbies oder z.B. gemeinsamen Kochen.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich zu denen in Deutschland, Essen ist sowohl im Supermarkt als auch im Restaurant ca. 30% günstiger. Ich habe das Promosstipendium erhalten und musste die Kurse an der NMU selbst bezahlen, die Kosten je nach Kurs liegen zwischen 100-300€.

15. Wichtige Ansprechpartner und Links

NMU: Ashleigh Brown ashleigh.brown@mandela.ac.za

Hier haben wir unser Auto gemietet:

<https://goo.gl/maps/cGJNDjriWrQZqMNB6>Affordable Car Hire219 Circular Dr,
Fairview, Gqeberha, 6070, Südafrika



Wir haben zu viert 240€ im Monat, also 60 Euro pro Person gezahlt. Da die öffentlichen Verkehrsmittel quasi nicht existent sind ist ein Auto sehr zu empfehlen.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die schlechteste Erfahrung war vermutlich, dass ich mir den Fuß gebrochen habe und ca. 2 Monate mit Schiene und Krücken rumlaufen musste. Ich hatte aber das große Glück unglaublich nette Freunde kennengelernt zu haben, die mir im Alltag (einkaufen etc.) enorm geholfen haben, sogar Safari durch den Krüger Nationalpark war mit Krücken möglich. Daher war auch diese Zeit nicht so schlimm wie anfangs vermutet. Die beste Erfahrung waren die letzten 30 Tage meines Südafrikaaufenthalts. Nach Ende der Klausuren haben wir mit einem alten Opel Corsa Port Elizabeth verlassen und nahezu das ganze Land bereist. Ich kenne kein anderes Land das so facettenreich ist wie Südafrika, angefangen vom Meer mit Delfinen, Haien und Walen hin zu unglaublichen Gebirgslandschaften und einer steppenähnlichen Gegend (Karoo). bis hin zur Wüste im Norden. Ich empfehle jedem noch länger in Südafrika zu bleiben und nicht nur die bekannten Gegenden wie Kapstadt und die Garden Route abzufahren, sondern auch tiefer in das Land einzutauchen. Wirklich jeder Ort an dem wir waren hatte seinen eigenen Charme und hat nicht aufgehört mich zu faszinieren. Als Fazit kann ich also jedem ein Auslandssemester in Südafrika nur empfehlen, trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten hatte ich eine unglaublich tolle Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte